



Modell 2:

Stiftungsprofessur in Oldenburg



Prof. Dr. Nicolai

Seit dem Wintersemester 2005 ist Prof. Dr. Alexander Nicolai Inhaber der Stiftungsprofessur „Entrepreneurship“ an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Damit besetzt er einen von 54 Gründungslehrstühlen an deutschen Hochschulen. Die Stifter sind in diesem Fall u. a. der Arbeitgeberverband Oldenburg e. V., Nord-West-Metall, „Der kleine Kreis e. V.“ und die Oldenburgische Industrie- und Handelskammer. Nicolai sieht die Praxisnähe als Besonderheit seiner Stiftungsprofessur. Das Know-how der Stifter fließt in die Lehre ein, die Anbindung sichert Praktika, Dozenten und Beratungen. Ansonsten ist die Ausbildung der breiten Einbindung in den Uni-Lehralltag verpflichtet. Auch hier spielen Methodenvielfalt in der Lehre, die Vermittlung betriebswirtschaftlicher Kenntnisse, die Zusammenführung interdisziplinärer Gründer-Gruppen und die Hinwendung zu Nicht-Wirtschaftswissenschaftlern eine große Rolle. Wichtig ist Nicolai die Reflexion über „Gründer-Gründe“, etwa Karrieremotive. Die sei für Studierende nur im Rahmen der Gründerlehre möglich. Glücklich ist Professor Nicolai über das neue VentureLab, eine Gründungswerkstatt, in der er seit Oktober 2006 Gründungswilligen eine kostengünstige Infrastruktur, Beratung, Coaching, Betreuung und Qualifizierungsmaßnahmen anbieten kann. Als wichtigen Trend der nächsten Zeit sieht er internationale Kooperationen im Gründungsmanagement, weil heutige Gründerinnen und Gründer auch Marktvorteile im Ausland suchen. Mit indischen Hochschulen wird bereits kooperiert.

Internet: www.uni-oldenburg.de/fk2/entrepreneurship, www.venturelab-ol.de

Modell 3:

Übergreifender Ansatz in Jena



Prof. Dr. Koschmieder

Eine Besonderheit an der Friedrich-Schiller-Universität Jena ist die langjährige übergreifende Einbindung der Gründungslehre in den Uni-Alltag. Dafür steht besonders Prof. Dr. Kurt-Dieter Koschmieder, Spiritus Rector der Jenaer Gründeraus- bildung und zugleich Prorektor

für Lehre der Gesamt-Uni (was die Wichtigkeit der hiesigen Gründungslehre unterstreicht). Dass es lange Zeit keine eigene Gründungsprofessur gab – erst seit Oktober 2006 gibt es einen Entrepreneurship-Lehrstuhl – sieht Koschmieder als Vorteil: „So waren gleich alle im Boot und eine Durchdringung der ganzen Uni schneller erreicht.“ Allerdings hat Jena einen Vorteil: Das Max-Planck-Institut für Ökonomik wurde in die Fortbildung des Hochschulpersonals eingebunden. Besonderen Erfolg hat man in Jena mit dem Prinzip „Kräfte fokussieren auf wirkliche Gründer“. Es folgen Seminare für potenzielle Gründer und Wettbewerbe, am Ende werden fünf bis sechs Teams gebildet und mit ihren Produktideen aktiv betreut. Es gibt Präsentationen vor Banken- und Rechtsexperten und eine EXIST SEED-Betreuung, außerdem werden Mentoren im Thüringer Gründernetzwerk und Räume im Innovationspark Jena vermittelt. Auf die Frage nach Trends sagt Koschmieder: „Wir halten jetzt zum Beispiel über mehrere Jahre engen Kontakt zu ‚unseren‘ neuen Unternehmen. Haben unsere jetzigen Studenten neue Produktideen, die zu diesen Unternehmen passen, verspricht ein Wissens- und Personal-Transfer in diese schon bestehenden Firmen erhebliche Synergien.“

Internet: www.wiwi.uni-jena.de/uiw, www.thueringer-gruender-netzwerk.de



Businessplan für die Gründerregion Nordwest

„Die ganze Region zieht an einem Strang“

Beschaulich und ländlich ist der äußerste Nordwesten Deutschlands, da, wo sich Weser und Ems langsam, aber sicher der Nordseeküste nähern. Ein flaches, grünes, weites Land – nur Arbeit ist hier nicht leicht zu finden. Daher unterstützen Kommunen, Kammern, Unternehmer, regionale Bündnisse und natürlich auch die drei regionalen Hochschulen schon seit Jahren Gründungen auf vielfältige Weise. Die Carl von Ossietzky Universität in Oldenburg will mit ihrem EXIST III-Projekt die verschiedenen Angebote für Gründerinnen und Gründer aufeinander abstimmen und zu einer Gesamtstrategie entwickeln.

„Es ist uns hier in der Region allen bewusst, dass Unternehmensgründungen einen entscheidenden Beitrag dazu leisten, unsere Wirtschaft wieder auf Vordermann zu bringen. Und dieses Bewusstsein erklärt auch das unglaubliche Engagement von Politik, Wirtschaft und Wissenschaft.“ Professor Alexander Nicolai ist begeistert, wenn er von den vielen Gründungsaktivitäten hier in der Region berichtet. Er selbst ist Inhaber einer Stiftungsprofessur, die der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg von der regionalen Wirtschaft finanziert wurde.

Dieser Stiftungsprofessur ist seit Beginn des Jahres das EXIST III-Projektbüro angegliedert. Warum das trotz des ausgeprägten Engagements notwendig ist, erklärt Professor Nicolai so: „Zunächst einmal ist der Bedarf groß: Die meisten Studierenden kommen aus der Region. Und viele wünschen sich hier eine berufliche Zukunft. Dazu können innovative Gründungen einen wichtigen Beitrag leisten. Außerdem ist das technologische Potenzial noch nicht ausgeschöpft. Wir müssen versuchen, erworbenes Wissen wirtschaftlich zu verwerten.“ Daher steht sowohl bei der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg als auch bei der Hochschule Vechta und der Fachhochschule Oldenburg/Ostfriesland/Wilhelmshaven die Entrepreneurship-Förderung ganz oben auf der Agenda.

Dabei soll das EXIST III-Projektbüro nicht nur die Gründungen aus den Hochschulen beflügeln. Es wird sich auch mit den Gründungsaktivitäten in der Region insgesamt beschäftigen, betont Nicolai: „Das Angebot an Veranstaltungen, Beratungen, Gründertagen, Messen usw. ist sehr vielfältig. Und zwar so vielfältig, dass sowohl die Akteure als auch die Gründerinnen und Gründer nicht

selten ‚den Wald vor lauter Bäumen‘ nicht mehr sehen. Außerdem führen die vielen Parallelveranstaltungen zu Reibungsverlusten. Wir können viel effizienter arbeiten, wenn wir alle Angebote aufeinander abstimmen.“

Projektbüro übernimmt Koordination

Diese Abstimmung ist zukünftig Aufgabe des EXIST III-Projektbüros. Dabei haben die Projektmitarbeiter vor allem drei Aufgaben zu bewältigen:

- Bestehende Entrepreneurship-Aktivitäten in der Region, insbesondere an den drei Hochschulen, systematisch erfassen und bündeln
- Nationales und internationales Wissen zusammentragen und sowohl regionalen als auch bundesweiten Interessenten zur Verfügung stellen
- Eine regionale Gesamtstrategie für die Gründerregion Nordwest entwickeln

Für diese Arbeit wird dem Team auch ein executive in residence, also ein Senior-Unternehmer oder eine Senior-Unternehmerin, zur Seite stehen, um den Bezug zur unternehmerischen Praxis sicherzustellen.

Entrepreneurship-Aktivitäten bündeln

„Wir wollen Strukturen schaffen, die es uns ermöglichen, gemeinsam zu agieren“, erklärt Alexander Nicolai. „Also werden wir zum Beispiel in Roundtable-Gesprächen, bei denen alle Gründungsförderer der Region an einem Tisch sitzen, alle Ziele und Pläne aufeinander abstimmen. Dann wird es einen gemeinsamen Veranstaltungskalender, einen gemeinsamen Webauftritt und gemeinsame Veranstaltungen geben.“ Ein ehrgeiziges Ziel angesichts der vielen Akteure. Zu ihnen gehören neben den drei Hochschulen auch das Technologie- und



Gründungszentrum in Oldenburg, das GründerInnen-Zentrum in Emden, das Biotechnologiezentrum in Wilhelmshaven, die Industrie- und Handelskammer, die Transferstellen der Hochschulen, der Verein RIS Regionale Innovationsstrategie, die Business Angels Weser Ems, die kommunalen Wirtschaftsförderungen, die Existenzgründungsagentur für Frauen EfA und das regionale Bündnis für den Strukturwandel.

Dennoch ist Alexander Nicolai guten Mutes. Die Zusammenarbeit mit den anderen beiden Hochschulen funktioniert sehr gut – keinesfalls selbstverständlich in der bundesweiten Hochschullandschaft.

Den Erfahrungsschatz heben

„Man muss das Rad nicht immer wieder neu erfinden“, sagt Alexander Nicolai. „Es gibt mittlerweile ungeheuer viele Erfahrungen und Forschungsergebnisse zum Thema Entrepreneurship. Sei es zu den Möglichkeiten, Gründerinnen und Gründer zu unterstützen, zu den Methoden in der Ausbildung oder zu universitären Ausgründungen.“ Diesen nationalen und internationalen Erfahrungsschatz wollen die Oldenburger heben. Geplant ist, möglichst viel Gründungswissen systematisch zu erfassen und allen interessierten Professoren, Absolventen und Studierenden zur Verfügung zu stellen. Sie sollen von den Oldenburger Erkenntnissen profitieren.

Der Anfang ist gemacht: Mit der Bauhaus Universität Weimar und der Friedrich-Schiller-Universität Jena besteht bereits eine Lernpartnerschaft. Darüber hinaus gibt es internationale Kontakte zum Beispiel mit der Hochschule in Groningen und dem S.P. Jain Institute of Management and Research in Mumbai (Bombay).

Schließlich will das EXIST III-Projektteam innerhalb der nächsten drei Jahre eine regionale Gesamtstrategie für

die Gründungsbetreuung entwickeln und umsetzen. „Wir brauchen einen Businessplan, der uns sagt, wo wir stehen und wohin wir wollen“, sagt Alexander Nicolai. „Also: Wo gibt es zu viele Angebote? Wo gibt es zu wenige? Wie wird sich der Markt entwickeln? Welche Branchen müssen wir folglich bedienen? Zu welchen Schwerpunkten sollten wir Branchencluster bilden? Welche Gründungen gibt es hier in der Region überhaupt? Welche Erfolgsbeispiele gibt es?“

Antworten auf diese und viele weitere Fragen sind gefordert. Keine leichte Aufgabe. „Wir schaffen das“, lacht Alexander Nicolai. „Sie wissen doch sicher, was man über den Oldenburger sagt: gutmütig mit einem ausgezeichneten Charakter, mutig und vernünftig. Ein ausgezeichnetes Sportpferd mit großen internationalen Erfolgen. Stimmt. Und die Menschen hier sind mindestens genauso erfolgreich.“

Kurz und knapp

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg

- Bestehende Entrepreneurship-Aktivitäten systematisch erfassen und bündeln
- Erfahrungs- und Forschungswissen zusammentragen und zur Verfügung stellen
- Regionale Gesamtstrategie für die Gründerregion Nordwest entwickeln

Kontakt

Carl von Ossietzky Universität Oldenburg
Fakultät II / Institut für Betriebswirtschaftslehre
und Wirtschaftspädagogik
Stiftungsprofessur für Entrepreneurship
Prof. Dr. Alexander Nicolai
Ammerländer Heerstraße 114-118
26129 Oldenburg
Tel.: 0441 798-4645
Fax: 0441 798-4740
entrepreneurship@uni-oldenburg.de
www.uni-oldenburg.de/fk2/entrepreneurship

Ein Programm des Bundesministeriums für Wirtschaft und Technologie

Sie können EXIST-news kostenfrei abonnieren (siehe Bestellungen). Nutzen Sie die Erfahrung und das Know-how engagierter Professoren, Wissenschaftler, Unternehmensgründer und Berater. Informieren Sie sich über die EXIST-Angebote und lassen Sie sich zu mehr unternehmerischer Selbstständigkeit an unseren Hochschulen inspirieren. Die EXIST-News erscheinen viermal jährlich.

Impressum

Herausgeber
Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie (BMWi), Referat Öffentlichkeitsarbeit/P3,
10115 Berlin, www.bmwi.de

Bestellungen
E-Mail: info@exist.de

Ihre Ansprechpartner
Projektträger PTJ, Forschungszentrum Jülich GmbH
Außenstelle Berlin
Wallstraße 18, 10179 Berlin
Marion Glowik, Liane Hryca
E-Mail: m.glowik@fz-juelich.de, l.hryca@fz-juelich.de
Internet: www.exist.de

Konzeption und Redaktion
FLASKAMP AG
Klosterstraße 64, 10179 Berlin
E-Mail: pr2@flaskamp.de
Internet: www.flaskamp.de

Redaktionelle Mitarbeit
PID Arbeiten für Wissenschaft und Öffentlichkeit GbR
Regine Hebestreit
Bernd Geisen

Druckerei
DMP – Digital- u. Offsetdruck GmbH, Berlin

Bildnachweis
Sabine Böck (S. 14), Andre Breske (S. 14), Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (S. 8/9, 14/15), Digital Vision (S. 23), Fachhochschule Gelsenkirchen (S. 21), Friedrich-Schiller-Universität Jena (S. 8, 9, 10, 15), Goldmedia Custom Research GmbH (S. 18, 19), ifex Baden-Württemberg (S. 20), Mauritius Images (S. 1, 6/7), METIS (S. 3), Universität des Saarlandes (S. 16, 17), Universität zu Lübeck (S. 11)

Guide

Die Landkarte von EXIST III

